# MusIS – einheitliche Dokumentation in staatlichen und kommunalen Museen Baden-Württembergs

Dr. Karin Ludewig
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Universität
D – 7 8 4 5 7 K o n s t a n z
Tel.: ++49-7531/88-4279, Fax: -3703
E-Mail: Karin.Ludewig@bsz-bw.de, Internet: <http:www.bsz-bw.de>

Im folgenden werde ich vorstellen, wie wir im baden-württembergischen Museumsverbund MusIS die Dokumentation von – nicht nur – Alltagskulturgegenständen mit Hilfe der EDV organisieren.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

## Das BSZ

- ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg
- untersteht der Dienst- und Fachaufsicht des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- hat seinen Sitz in Konstanz mit einer Außenstelle in Stuttgart (früher: Zentralkatalog BW)
- ca. 45 MA (DV-MA, Bibliothekare, Museologen ...)
- erbringt Dienstleistungen für Bibliotheken, Museen und Archive

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg hat seinen Sitz in Konstanz am Bodensee und ist, kurz gesagt, ein Fachrechenzentrum für Kultureinrichtungen, vornehmlich wissenschaftliche Bibliotheken. Das BSZ erbringt allerdings in zunehmendem Maße technische und dokumentarische Dienstleistungen für Archive und Museen.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

**Südwestdeutscher Bibliotheksverbund**

**Zentrale Datenbank für die automatisierte, kooperative Katalogisierung für den Gesamtnachweis der Medienbestände und elektronischen Ressourcen in der Verbundregion SWB.**

- **10 Mio. Titeldaten**
- **30 Mio. Bestandsnachweise**
- **3 Mio. Autorendaten**
- **1 Mio. Körperschaftsdaten**
- **4 Mio. Schlagwortdaten**

Das BSZ befindet sich im äußersten Süden der Bundesrepublik Deutschland und betreut die Zentrale Verbunddatenbank der Bibliotheken der Bundesländer Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen und der Pfalz.

Nun zu MusIS – dem Museumsverbund, der bisher die meisten staatlichen sowie mehrere kommunale Museen Baden-Württembergs umfasst, sowie die Museen der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha im Land Thüringen.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

**MusIS-Projekt**

Anlass:

Beginn der 90er Jahre - Vorgabe des Finanzministeriums:

Entwicklung eines Gesamtkonzepts für den Einsatz von EDV

- Vernetzung,
- technische Ausstattung
- landeseinheitliche Software

MusIS geht auf ein Projekt zurück, das zu Beginn der 90er Jahre ins Leben gerufen wurde, um einer Forderung des baden-württembergischen Finanzministeriums nachzukommen, nämlich derjenigen, beim Einsatz von EDV in Museen so kostensparend wie möglich zu arbeiten.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

**MusIS-Projekt**

Ziel:

**Ein landeseinheitliches Museumsinformationssystem**

Der Einsatz eines landeseinheitlichen Workflow-Systems und die damit verbundene Vernetzung aller Arbeitsbereiche verbessert und erleichtert die Museumsarbeit (Rationalisierung) und garantiert eine höchstmögliche Daten-Integrität, das heißt höchstmögliche Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit der Daten.

Um dieser Forderung der heutigen Zeit, möglichst viele Kosten zu senken, nachzukommen, hielt man es u.a. für zielführend, in allen Museen des Landes ein einziges einheitliches EDV-System einzuführen, das die Inventarisierung und Dokumentation in allen Häusern unterstützen sollte.

So ist für den inzwischen gebildeten Dokumentationsverbund charakteristisch:
- der Einsatz der gemeinsamen Software Imdas-Pro des österreichischen Herstellers Joanneum Research
- der Software, wie sie eingesetzt wird, liegt ein gemeinsamer Datenfeldkatalog zugrunde
- alle Museen, und das ist hier für uns im folgenden besonders interessant, verwenden bei der Dokumentation die gleichen Normdaten und Regelwerke

Dem BSZ kommt im MusIS-Verbund die Aufgabe eines Application Service Providers sowie der zentralen Koordinationsstelle für die verbundweite Datenerhebung zu.
Schließlich stellt das BSZ auch die technischen Grundlagen für die gemeinsame Präsentation bzw. Veröffentlichung der Daten zur Verfügung.

Hier eine Auflistung der am Verbund teilnehmenden Museen:

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

## MusIS-Verbund-Teilnehmer

**Die staatlichen Museen ...**

Archäologisches Landesmuseum
Badisches Landesmuseum Karlsruhe
Württembergisches Landesmuseum Stuttgart
Haus der Geschichte Baden-Württemberg
Lindenmuseum Stuttgart
Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim
Staatsgalerie Stuttgart
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe
Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart

**Und drei kommunale:**

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
Städtische Museen Freiburg
Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Das sind Museen der verschiedensten Fachrichtungen. Es ist in MusIS die schwierige Aufgabe zu erfüllen, naturkundliche, archäologische, ethnologische, historische und kunsthistorische Sammlungen in einer Weise zu dokumentieren, dass die Daten *gemeinsam* präsentierbar und recherchierbar werden.
Dies geht nur vermittels des schon erwähnten Einsatzes von Normdaten und Regelwerken. Sammlungen zur Alltagskultur haben beispielsweise das BLM und das WLM, aber auch das HdG, das LTAM oder das LIM, das als ethnologisches Museum Objekte der Alltagskultur fremder Völker sammelt und inventarisiert.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

## Dienstleistungen des BSZ für Museen

### Dienstleistungen für Museen

**technische Betreuung:**

Installation, Betrieb und laufende Sicherung der IMDAS-Pro-Datenbanken auf einer zentralen Serverfarm in Konstanz

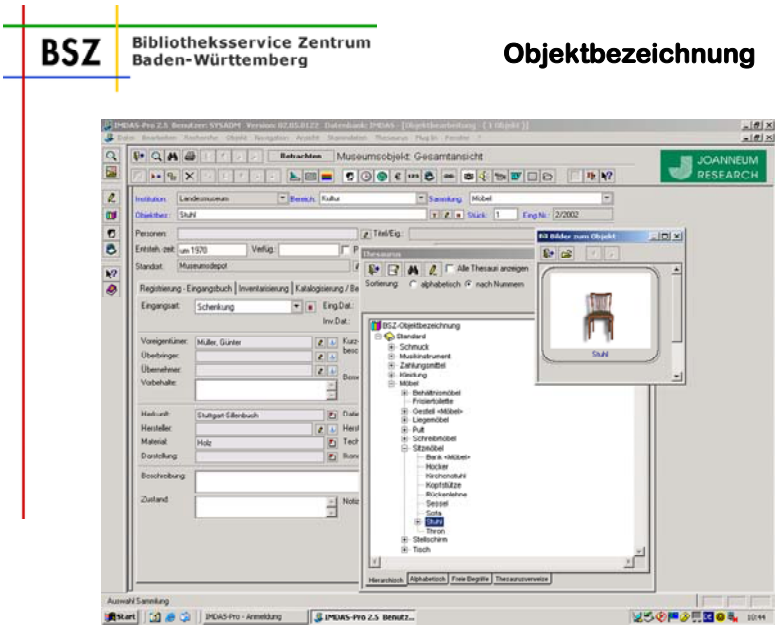
**dokumentarische Betreuung:**

IMDAS-Pro: Koordinierung der Weiterentwicklung der Software, Programmschulungen, ständiger Ansprechpartner

Beratung in Fragen der wissenschaftlichen Dokumentation: Thesauri und Normdaten, dokumentarische Standards

Pan-Net Catalogue: Hilfestellung bei der Erarbeitung von Internetpräsentationen

Das BSZ betreibt als ASP für jedes der hier aufgelisteten Museen eine Datenbank zentral auf seinen Servern in KN. Die MitarbeiterInnen der Museen arbeiten an den Clients in ihren Häusern und gelangen per Internet auf ihre Datenbanken.
Das BSZ leistet aber auch inhaltliche Betreuung bei der Arbeit mit den Datenbanken:
Wir koordinieren die Weiterentwicklung der Software, organisieren die Erstellung bzw. den Einsatz von Normdaten und Regelwerken und leisten Hilfestellung bei der Präsentation der Sammlungen im Internet.



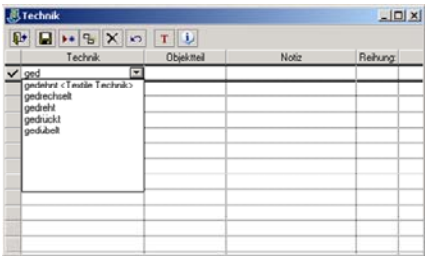

Die vorstehende Folie zeigt einen Sammlungsgegenstand der Alltagskultur, oder besser einen Datensatz, wie er sich auf einer unserer Datenbanken befinden könnte – einen in Imdas-Pro inventarisierten Stuhl.

Die Software erlaubt das Verbinden von Dokumentationsphotos mit dem Datensatz des inventarisierten Gegenstandes. Das Foto kann auch vergrößert werden.

Die Software hat nun gewisse – von uns gewünschte – Eigenheiten, durch die die Form der Inventarisierung bestimmt wird. Eine wichtige Eigenheit ist, dass gewisse Felder, die für die Beschreibung des Objektes von Bedeutung sind, nicht nach Belieben mit Freitext beschrieben werden können, sondern mit Listen von Begriffen zu hinterlegen sind, aus denen der Museumsdokumentar einen oder mehrere auswählt und per Mouseklick in das Datenbeschreibungsfeld übernimmt.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

## Material und Technik



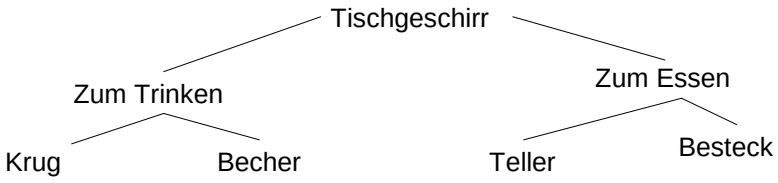

Beispiele: Objektbezeichnung, Material und Technik, aber auch Orte, Personen und Körperschaften, Datierungen, Ikonographie usw., also wichtige, zentrale Informationen über das Objekt werden durch vorgefertigte gemeinsame Listen von Begriffen determiniert, also normiert.

Diese Listen sind oft nicht nur flache, alphabetisch sortierende Listen, sondern Thesauri von hierarchischen Strukturen mit unterschiedlicher Komplexität.

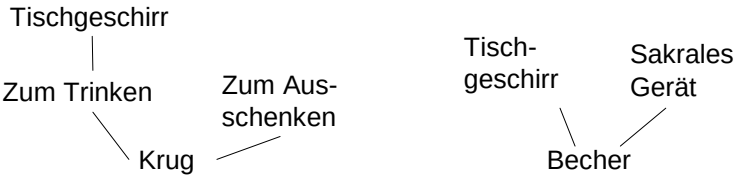
BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

## Mono- und polyhierarchische Thesauri

**Monohierarchie**

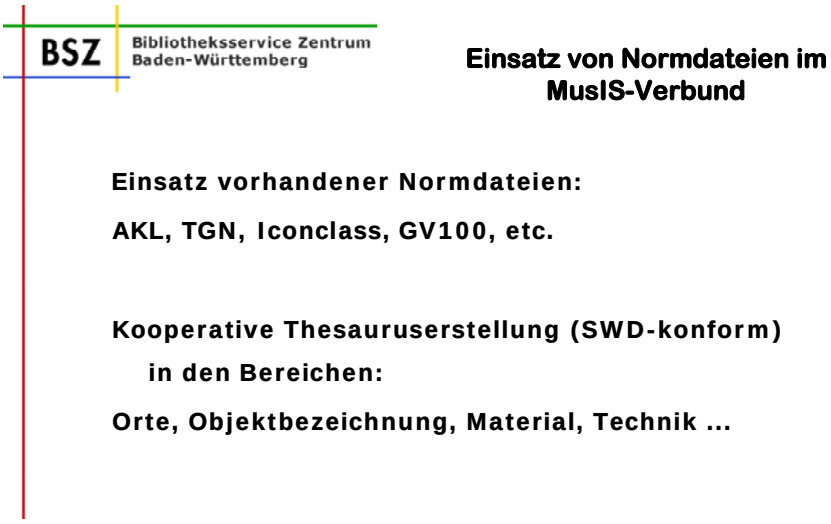



**Polyhierarchie**




Wir setzen in MusIS, wo immer es möglich ist, für alle diese Informationen über den Gegenstand Listen und Thesauri ein, die von allgemein anerkannten, fachlich kompetenten

Institutionen erstellt und gepflegt werden – die möglichst von nationaler, noch besser von internationaler Verbreitung und Anerkennung sind.




So verwenden wir für Künstlerpersonen das AKL, für die Ikonographie Iconclass und für Orte erwägen wir den Einsatz des TGN, des Thesaurus of Geographical Names des Getty Institute in den USA.
Der Einsatz solcher Normdateien ist oft lizenzpflichtig. Aber nicht für alle von Imdas-Pro verlangten Normdateien liegt eine solche Datei so vor, dass die verschiedenen Museen sich umstandslos auf ein gemeinsames Normvokabular einigen können.
Gerade in den auch für die Beschreibung von Gegenständen der Alltagskultur bedeutsamen Bereichen der Objektbezeichnung, des Materials und der Technik fehlen gemeinsam verbindliche, mit überregionaler Autorität ausgestattete Normdateien.
Wir haben uns daher im MusIS-Verbund entschlossen, die Thesauri für Objektbezeichnung, Material und Technik gemeinsam zu erstellen und zu pflegen und bei der Dokumentation verbundweit einzusetzen, und zwar unter Federführung des BSZ als zentraler Kontrollstelle sowie mit Bezug auf eine zentrale deutschsprachige Normdatei (um die Beliebigkeit eines baden-württembergischen Sonderweges auszuschließen), nämlich die SWD.

Die SWD

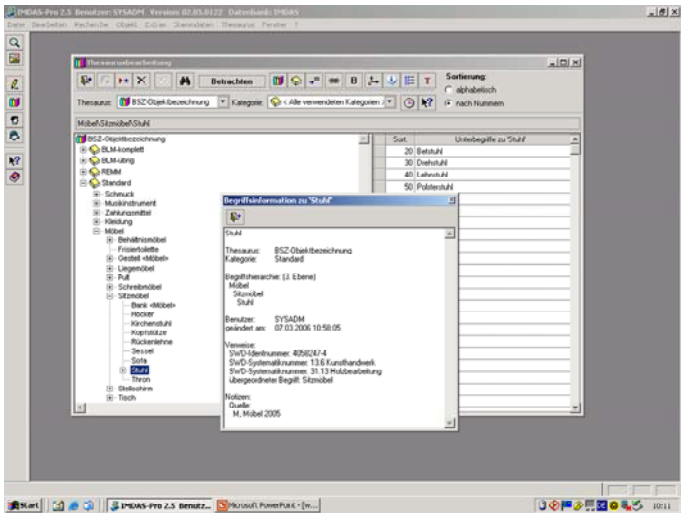
Ist die Schlagwortnormdatei der deutschen Sprache, ebenfalls zentral gepflegt und vorgehalten bei Der Deutschen Bibliothek in Frankfurt; erstellt wird sie seit ca. 20 Jahren in kooperativer Arbeit der deutschen Bibliotheksverbünde sowie auch des österreichischen Bibliotheksverbundes und der Schweizerischen Nationalbibliothek. Sie stellt somit einen Schatz von normierten und zueinander in Beziehung gesetzten Begriffen der deutschen Sprache dar.
Die Regeln zur Erstellung dieses Thesaurus entsprechen den gängigen DIN-Normen.
Bei der Erstellung unserer MusIS-Thesauri für die Bereiche Objektbezeichnung, Material und Technik orientieren wir uns zwar an den begrifflichen Bedürfnissen unserer Museen – das heißt konkret, wir vereinheitlichen die schon bestehenden Thesauri zweier Museen und stellen den resultierenden Thesaurus allen Häusern zum Gebrauch zur Verfügung.

Wir gleichen jedoch auch jeden Begriff mit der SWD ab und erweitern diese dabei. Es besteht für die MusIS-Museen seit einigen Jahren das Abkommen mit Der Deutschen Bibliothek, dass die Museen die SWD wie die Bibliotheksverbünde um fehlende Begriffe erweitern und korrigieren können.
So sind gerade für den Bereich der Objektbeziehungen von Alltagsgegenständen in der SWD nicht ausreichend Begriffe vorhanden. Dies erklärt sich daraus, dass die SWD zunächst aus bibliothekarischen Bedürfnissen entstand: ein Bibliothekar setzt für die SWD immer dann ein Schlagwort an, wenn er es zur Beschlagwortung eines Buches braucht, also in der Regel dann, wenn es dessen Thema erfasst. Da es relativ viele wissenschaftliche Bücher über komplexe und abstrakte Gegenstände, wie z.B. „Das Kaiserreich Österreich-Ungarn“, aber u.U. keine Dissertationen über Staubsauger oder Toaster gibt, ist diese Art von Begriffen zur Bezeichnung von Objekten des Alltags bisher in der SWD unterrepräsentiert.

So konnte in den letzten Jahren die Begrifflichkeit der SWD durch die Teilnahme der MusIS-Museen an der SWD-Kooperation um Begriffe wie etwa „Teesieb“, „Schubkarre“ oder „Kaleidoskop“ erweitert werden.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

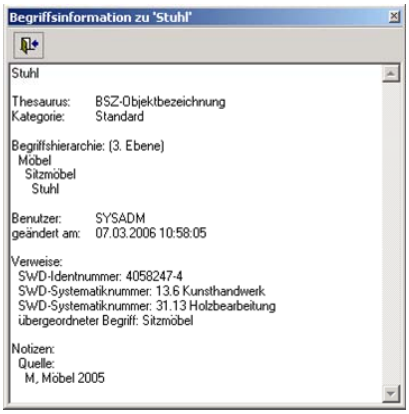
**Objektbezeichnungsthesaurus**




Hier ist ein Ausschnitt aus unserem MusIS-Thesaurus „Objektbezeichnungen“ zu sehen; der Begriff „Stuhl“ ist in eine Hierarchie Möbel\Sitzmöbel\Stuhl eingeordnet und ist mit dem Begriff „Stuhl“ der SWD abgeglichen:

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

## Objektbezeichnungsthesaurus


Begriffsinformation zu 'Stuhl'

Stuhl

Thesaurus: BSZ-Objektbezeichnung
Kategorie: Standard

Begriffshierarchie: (3. Ebene)
Möbel
Sitzmöbel
Stuhl

Benutzer: SYSADM
geändert am: 07.03.2006 10:58:05

Verweise:
SWD-Identnummer: 4058247-4
SWD-Systematiknummer: 13.6 Kunsthandwerk
SWD-Systematiknummer: 31.13 Holzbearbeitung
übergeordneter Begriff: Sitzmöbel

Notizen:
Quelle:
M, Möbel 2005

Er „enthält“ dessen Identifikationsnummer und die Systematikstelle der SWD; es könnten auch z.B. Quellennachweise, Begriffsdefinitionen, Synonyme oder assoziative Begriffe aus dem SWD-Deskriptor übernommen werden, sofern dort vorhanden.

Die Vorteile der gemeinsamen Normdatenverwendung sind groß.

BSZ Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg

## Normdaten

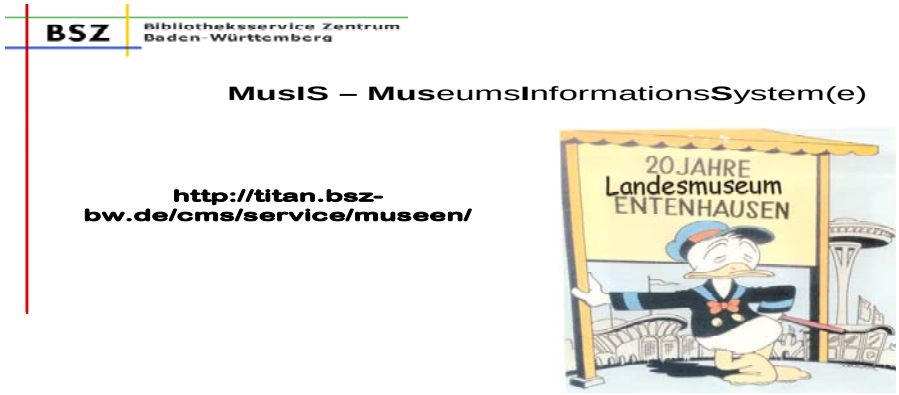
Vorteile der (gemeinsamen) Normdatenverwendung:

- Zeitersparnis (*nach* der Erstellung der Thesauri)
- Fehlervermeidung
- Verbesserung der Recherchierbarkeit
- Kompatibilität der Daten mit den Daten anderer Institutionen
- Weiterverwertbarkeit in anderen Systemen, Vereinfachung von Migrationen
- Möglichkeit der Präsentation in gemeinsamen Portalen etc.

Zwar muss zunächst viel Bereitschaft zur Kooperation und gemeinsame Anstrengung in die Erstellung gemeinsamer Normdateien investiert werden.

Diese Investition lohnt sich jedoch, denn Sie sparen hernach bei der einfachen Inventarisierung, bei der Recherche erzielen Sie weitaus bessere Ergebnisse, da Fehler bei der Dateneingabe reduziert sind;
Und Sie profitieren bei Migrationen und gemeinsamen Präsentationen in Internetportalen, Verbunddatenbanken etc.

Hier habe ich noch ein Beispiel für eine solche Internetausspielung der inventarisierten Sammlung „Absolutismus und Aufklärung“ des Badischen Landesmuseums mitgebracht:

Eine Terrine, allerdings keine alltägliche Suppenschüssel; dies darum, weil bisher in MusIS keine Internetausspielung von Objekten der Alltagskultur vorliegt.
Dies ist eine Ausspielung von Objekten der Datenbank des BLM auf dessen Webseiten, mit Hilfe des BSZ generiert.
Ebenso gibt es die Möglichkeit der Präsentation dieser Daten in einem gemeinsamen Portal, dem sog. BAM-Portal, das die Daten bedeutender Museen, Archive und des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes vorhält.

Besuchen Sie uns auf unseren Webseiten, wenn Sie neugierig geworden sind.